

Im 35. Jahr ihres Bestehens zeigt die Ernst-Barlach-Gesamtschule künstlerische Arbeiten ihres Namensgebers.

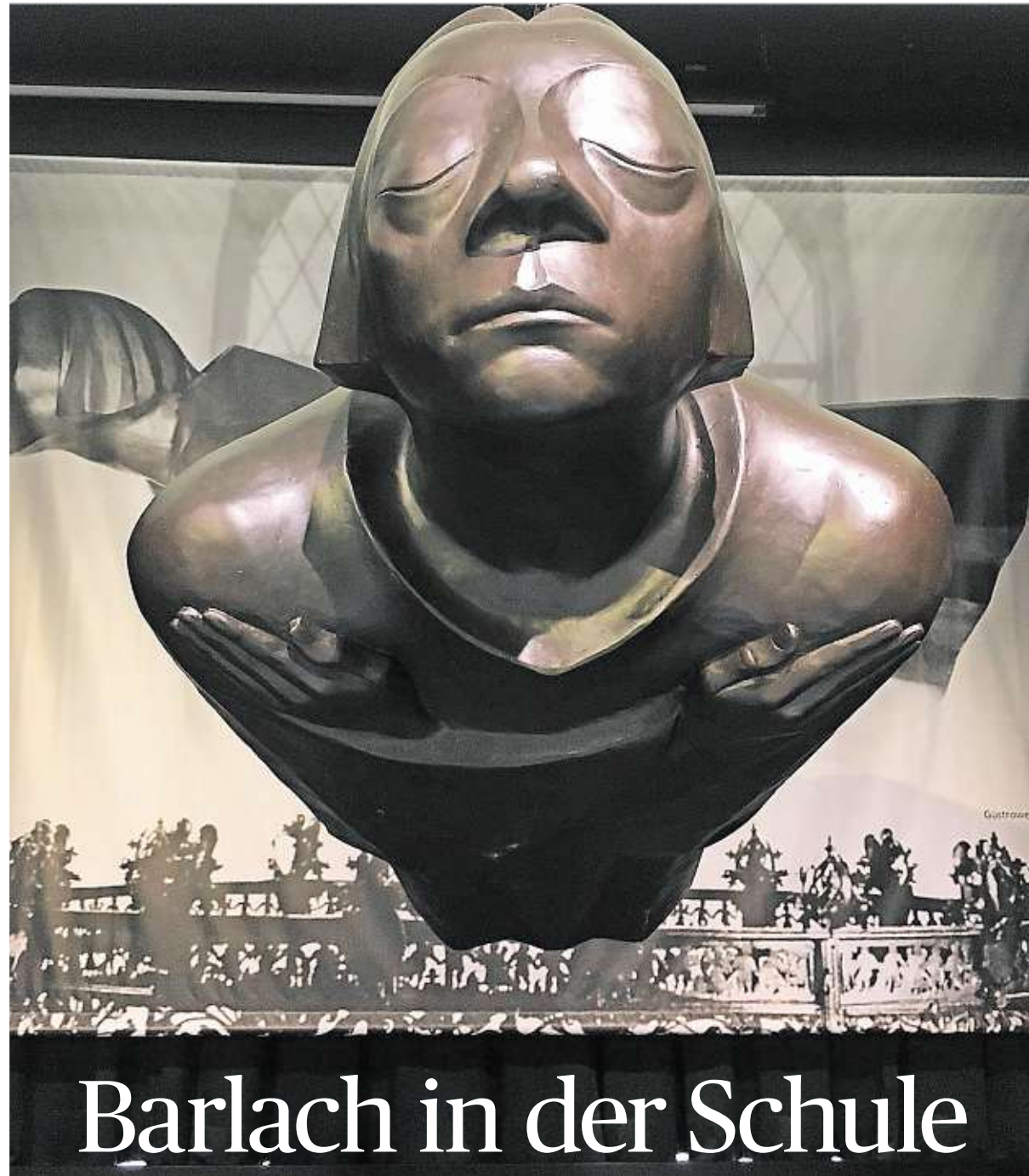
VON HEINZ SCHILD

DINSLAKEN Jürgen Doppelstein ist fasziniert von der neuen Aula der Ernst-Barlach-Gesamtschule (EBGS). Gerade erst wurde sie eingeweiht, nun wird sie mit Kunst bespielt und für eine Ausstellung genutzt. Der Vorsitzende der Ernst-Barlach-Gesellschaft Hamburg baut mit seinem Team in der neuen Mehrzweckhalle der Schule an der Scharnhorststraße die Ausstellung „Zwischen Himmel und Erde“ auf. Gezeigt werden dort Skulpturen und Grafiken des Künstlers Ernst Barlach, des Namensgebers der Gesamtschule in der Innenstadt. Das Besondere an der Werk-Präsentation, die um die 100 Arbeiten umfasst: Sie findet im 35. Jahr des Bestehens der EBGS statt, im 150. Geburtsjahr des Künstlers, der von 1870 bis 1938 lebte.

„Ich bin fasziniert von Ausstellungsräumen, die nicht Museen sind“, sagt Doppelstein, der auch Kurator der Ausstellung in der Ernst-Barlach-Gesamtschule ist. Denn eine Ausstellung in einem Museum zu präsentieren, das könne jeder. In einer Schulaula sei das schon etwas anderes und hier erreiche man auch ein anderes Publikum. Die neue Aula hat es ihm angetan, hier muss er sich erst noch orientieren, so hält er Ausschau nach der Mittelachse des Raumes, blickt sich suchend um und schaut, wo Wände einen rechten Winkel bilden, denn das alles bestimmt den Aufbau der Präsentation.

In deren Mittelpunkt steht – oder vielmehr schwebt – das Güstrower Ehrenmal, eine monumentale Figur eines Engels, die über der Bühne der Aula hängt und die Besucher in ihren Bann zieht. Dieser Engel hat die Arme über der Brust gekreuzt, den Kopf in den Nacken gelegt und die Augen geschlossen. Es scheint, als blicke er nach innen.

„Diese Skulptur muss mystisch inszeniert werden, wie im Theater“, sagt Jürgen Doppelstein und ist mit der Präsentation der Figur, die auch unter dem Titel „Der Schwebende“ bekannt ist, sehr glücklich und denkt noch über den effektvollen



Barlach in der Schule

Dieser schwebende Engel ist in der Ausstellung in der Ernst-Barlach-Gesamtschule zu sehen. Die Arbeiten des Künstlers Ernst Barlach werden in der neuen Aula der Schule präsentiert.

RP-FOTOS (3): HEINZ SCHILD



Kurator Jürgen Doppelstein (links), Kunstlehrerin Jutta Wittchen und Schulleiter Hans-Ulrich Wangerin mit einer Skulptur von Ernst Barlach, die auf eine Stele vor der Schule gestellt wurde.



Skulpturen von Ernst Barlach werden auf der Tribüne der Aula präsentiert.

len Einsatz von Scheinwerfern nach. Den Schwebenden bezeichnet der Barlach-Experte als das „plastische Werk des 20. Jahrhunderts“. Diese Figur schwebt zwischen Himmel und Erde, wie der Titel der Ausstellung lautet.

Neben dem Engel, der etwa zwei Meter groß und 80 Zentimeter breit ist und aus Gips gefertigt wurde, werden viele weitere kleinere Skulpturen von Ernst Barlach zu sehen sein. Diese will Doppelstein auf den verschiedenen Ebenen der

Tribüne präsentieren. Zuunterst stehen die kleineren Objekte, oben die größeren, wie der „Geistkämpfer“, bei dem ein Engel mit einem Schwert in den Händen auf einem Wolf steht und sich in geistige Sphären zu erheben scheint. Für

Jürgen Doppelstein ein „unglaubliches Werk“. Zu Recht ist Schulleiter Hans-Ulrich Wangerin stolz darauf, diese Ausstellung in seine Schule geholt zu haben. Bereits 2010 wurde dort die Barlach-Ausstellung „Mitten im Leben“ gezeigt. „Wir haben uns als Schule immer große Ziele gesetzt. Sowohl pädagogisch-konzeptionell als auch was die Präsentation der Schule betrifft“, sagt Wangerin. Er und Kunstlehrerin Jutta Wittchen versprechen sich von dieser Ausstellung, bei der das Werk von Ernst Barlach in die Schule geholt und dort präsentiert wird, einen „positiven Effekt für die Bildungsarbeit“. Barlach sei mit seinen Themen höchst aktuell. Es gehe darum, über das eigene Leben nachzudenken und über das, was uns umgibt. „Bei ihm geht es um essentielle gesellschaftliche und individuelle Fragen“, sagt Jürgen Doppelstein.

In der Ausstellung lernen die Besucher verschiedene Facetten von Barlach kennen, den Bildhauer, Grafiker und Schriftsteller. Textzitate konfrontieren den Leser mit den Gedanken und Ideen Ernst Barlachs. Zudem wird der alte Defa-Film „Der verlorene Engel“ zu sehen sein. In diesem Schwarzweiß-Streifen wird ein Tag im Leben des Künstlers gezeigt, nachdem dessen schwebender Engel aus dem Dom von Güstrow gestohlen wurde.

Zur Barlach-Ausstellung „Zwischen Himmel und Erde“ bietet die EBGS ein Kreativatelier, ein Museumscafé und einen Shop mit interessanten Angeboten an.

Ein Mehrzweckbau zum Leben, Feiern und Arbeiten

Die neue Aula der Ernst-Barlach-Gesamtschule wurde offiziell eröffnet. Über vier Millionen Euro in Projekt investiert.

DINSLAKEN (akw) Vor etwa einem halben Jahr, genauer am 6. März, kamen die Besucher einer Burghofbühnen-Premiere bereits in den Genuss, die neue Aula der Ernst-Barlach-Gesamtschule (EBGS) kennenzulernen. Dann kam Corona, also so richtig, es folgten die

Schulschließungen „und die Einweihung war damals in weite Ferne gerückt“, erinnert sich Bürgermeister Michael Heidinger. Nun aber war die Zeit gekommen – am Dienstag nachmittag wurde die Stätte, die weit mehr als nur eine Schulaula ist, im kleinen Kreis – mit Vertretern aus

Schule, Politik, Verwaltung und der städtischen Sanierungsgesellschaft Prozent – eingeweiht.

Es sei ein besonderer Tag für die Schule, betont EBGS-Leiter Hans-Ulrich Wangerin. Entstanden sei hier ein Ort der Begegnung, „ein künstlerischer Punkt unserer Schu-

le“, der darüber hinaus aber eben auch „eine bedeutende Kulturstätte für kommunale Veranstaltungen“ sei. Gerade über letzteres freue sich die EBGS, „denn wir wollen immer auch eng verbunden sein mit den kommunalen Veranstaltungs- und Begegnungsnetzen unserer Stadt. Es tut einer Schule wirklich gut, wenn sie auch verknüpft ist mit den regionalen Akteuren“, so Wangerin.

Der Schulleiter erinnert an das „himmlische Donnerwetter“ in 2016, das den Anstoß zur Sanierung gegeben hat. Ein Starkregen hatte damals Ende Mai bekanntlich dafür gesorgt, dass die alte Aula aufgrund von Wasserschäden geschlossen werden musste. Wangerin lobt die, wie er sie nannte, „mutige und schnelle Entscheidung“ von Verwaltung und Politik, die Halle zeitnah sanieren zu lassen. Nun sei hier „ein ästhetisch ansprechendes und zugleich für unsere Schule zweckmäßiges Gebäude, in dem es sich wunderbar leben, arbeiten und natürlich auch feiern lässt“, umgesetzt worden.

Doch bei der Aula handle es sich „definitiv nicht um einen quadratischen Zweckbau“, betont Michael Heidinger. „Diese Aula hat in der Tat das Format, der gesamten Schulgemeinde Heimat und Identität zu geben“, so der Bürgermeister, und sei darüber hinaus eben auch eine Spielstätte für Dinslaken. Ein „Herzstück und Mittelpunkt für alle in Dinslaken“.

Die EBGS-Aula verfügt über eine 643 Quadratmeter große Nutzfläche. Die Bühne hat hinten ein großes Fenster und einen Beamer. Sie kann dank elektrisch ausfahrbarer Wände vom Saal selbst abgetrennt werden und so auch als knapp 90 Quadratmeter großer Unterrichtsraum fungieren. „Das, was immer der Ansatz ist – besonders flexibel auf die Gegebenheiten, die Schulnutzung und auch die Stadtnutzung reagieren zu können – das hat unsere Architektin Monika Bierwald hier sehr hervorragend umgesetzt“, lobt auch Prozent-Geschäftsführerin Walburga Wüster. Fast 4,2 Millionen Euro hat der Neubau der Schulaula gekostet.



Die neue Aula der Ernst-Barlach-Gesamtschule wurde jetzt feierlich eingeweiht.

FOTO: HEIKO KEMPKEN



Blick ins Innere der neuen Schulaula.

FOTO: HEIKO KEMPKEN

Corona: Mann aus Rheinberg (80) gestorben

DINSLAKEN/VOERDE/HÜNXE (RP) Der Kreis Wesel meldet einen weiteren Todesfall im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Demnach ist ein Mann aus Rheinberg (80) gestorben, der positiv auf das Virus getestet worden war. Die Zahl der Neuinfektionen blieb am Donnerstag auf einem niedrigen Niveau. Der Kreis Wesel meldete vier neue Fälle: in Neukirchen-Vluyn (1), in Schermbeck (1), in Voerde (1) und in Wesel (1). Damit stieg die Zahl der bisher nachgewiesenen Infektionen auf 1209. Von ihnen gelten 1077 wieder als genesen. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt im Kreis Wesel nun bei 5,7. Für die einzelnen Kommunen werden vom Kreis Wesel am Donnerstag folgende Zahlen gemeldet: Alpen, nachgewiesene Infektionen 19, davon genesen 18, gestorben 0. Dinslaken (160, 150, 2), Hamminkeln (44, 42, 1), Hünxe (31, 29, 2), Kamp-Lintfort (116, 96, 7), Moers (378, 338, 5), Neukirchen-Vluyn (70, 60, 3), Rheinberg (84, 72, 1), Schermbeck (46, 43, 0), Sonsbeck (21, 17, 3); Voerde (78, 69, 0), Wesel (103, 94, 1), Xanten (59, 49, 3).

GUT ZU WISSEN

Sauberes Ufer Am Samstag, 12. September, gibt es wieder eine Aktion der Rhine-Clean-Up-Initiative. Von der Quelle bis zur Mündung soll das Rheinufer von Müll befreit werden. Dabei gibt es auch eine Sammelaktion in Dinslaken im Bereich der Emschermündung. Hier treffen sich Interessierte um 10 Uhr auf dem Parkplatz gegenüber der Rheinaue 51. Die Aktion soll zwei Stunden dauern. Der gesammelte Müll wird danach vom Team der Stadtverwaltung abgeholt: Dazu wird der Din-Service im Einsatz sein. Er unterstützt die Aktion außerdem mit Müllsäcken, Zangen und Handschuhen. Infos gibt es online auf: www.rhinecleanup.org.

Konzert im „Jedermann“ Der Dinslakener Musiker Cesare Siglarski gibt am Samstag, 5. September, 19 Uhr, ein Konzert im Gasthaus Jedermann in Voerde. Musikalisch wird er dabei vom Pianisten Pat Klijn und der Sängerin Anna Jakob unterstützt. Der Eintritt ist frei. Reservierungen unter 0177 7068244.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ dinslaken@rheinische-post.de
☎ 02064 412602

📺 RP Dinslaken

📧 rp-online.de/messenger

FAX 02064 412629

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt

Lottoannahmestelle im Real-Markt,

Thyssenstraße 70, Dinslaken

RHEINISCHE POST

Redaktion Dinslaken:
Duisburger Straße 17, 46535 Dinslaken; Redaktionsleitung: Sina Zehrfeld.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.